



Alle 14 Tage

Bastei

Band 29

80

Pfennig

Schweiz sfrs -,90
Belgien bfrs 11,-
Luxemburg lfrs 11,-
Österreich S 5,-
Italien L 150
Niederl. hfl 0,80

BESSY



In der Hand der Apachen

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Hat zufällig einer von euch am 4. Juli 1954 das Licht dieser Welt erblickt? (Jetzt werdet ihr sagen: was redet der Holger denn da so geschwollen; „Licht der Welt erblickt“, und so...) Nun, für viele ist dieses Datum mit einem Ereignis verbunden, an das sie mit stolzgeschwellter Brust zurückdenken: An jenem 4. 7. 1954 gewann die deutsche Fußball-Nationalmannschaft die Weltmeisterschaft gegen Ungarn.

Heuer, im Weltmeisterschaftsjahr 1966, werden viele Fußball-Fans an die Schlacht von Bern denken. Das muß man sich einmal vorstellen: Die deutsche Mannschaft nahm zum ersten Male nach dem Krieg (vor dem Krieg war sie einmal Weltmeisterschaftsdritter geworden) an einem

Weltturnier teil. Sie galt als Außenseiter, denn die Gegner waren hervorragende Mannschaften. Ungarn hatte ein Jahr vorher, also 1953, das Kunststück fertiggebracht, den „Erfinder“ des Fußballs, England, 6:3 zu besiegen. Über England, das sich auch heute noch gern das Mutterland des Fußballs nennt, brach eine nationale Katastrophe herein. Auf der Insel zu gewinnen, das hatte noch niemand fertiggebracht... Ungarn schaffte es. England ging unter, die Ungarn (Damals war Puskas schon dabei!) spielten Katz und Maus mit ihnen. Dieses Ungarn war der heiße Favorit der Weltmeisterschaft 1954. Brasilien, Uruguay und England, vielleicht auch noch Schottland oder Österreich, hatten

Chancen, den begehrten „Cup“ (Pokal) zu gewinnen. Aber Deutschland? Nie! Wir gewannen zwar das Vorspiel gegen die Türkei, aber als wir bereits im zweiten Spiel auf Ungarn trafen, sanken die Hoffnungen auf den Nullpunkt. Sepp Herberger, unser damaliger Bundestrainer, stellte gegen die Ungarn eine Mannschaft auf, die vom Publikum ausgepfiffen wurde: Es war die zweite Garnitur; die besten Leute fehlten!

Warum? fragte man sich in aller Welt. Was fällt dem Herberger eigentlich ein? Die deutschen Zeitungen schimpften wie die Rohrspatzen. Stellt euch vor, es würde heute passieren, daß unser Bundestrainer Helmuth Schön in einem wichtigen Spiel auf seine besten Leute verzichtet und für sie Spieler der zweiten Garnitur einsetzt! Undenkbar! Und so kam was kommen mußte: Unsere Mannschaft verlor natürlich klar. 8:3 hieß es am Ende. Die Ungarn hatten es auch uns gezeigt! Um eine Runde weiterzukommen, mußten wir wieder gegen die Türkei antreten, und prompt gewannen wir, denn Herberger hatte jetzt wieder die komplette

Herausgeber und Verleger:

Bastei-Verlag

Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20 Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint 14tägig · Printed in the Netherlands · Druck: Vereinigte Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52 Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 1966 gültig.

BESSY
ist überall im
Zeitungshandel
erhältlich

erste Mannschaft aufgestellt. Dann ging es Schlag auf Schlag. Wir gewannen gegen Jugoslawien (hauchdünn mit 1:0), putzten die favorisierten Österreicher mit 6:1 vom Platz und standen – im Endspiel! Das allein war schon eine Sensation. Jetzt wurde auch der Trick von Sepp Herberger klar: Er hatte im ersten Spiel gegen Ungarn nicht die besten Leute aufgeboten. Um sie zu schonen! Und außerdem hatte Herberger sich ausgerechnet, daß – wenn seine Mannschaft ins Endspiel kam – der Gegner Ungarn sein könnte. Die deutschen Zeitungen waren wieder versöhnt – sie nannten Herberger den „alten Fuchs“, und noch heute spricht jeder mit einer erheblichen Hochachtung vom „Bundes-Sepp“, der aus der unerfahrenen deutschen Nationalmannschaft das beste Team der Welt machte. Wie es dazu kam, berichte ich euch im nächsten Heft!

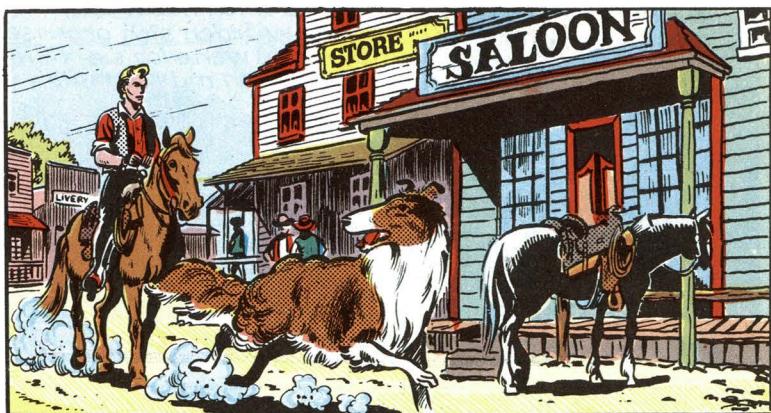
*Euer
Holger*

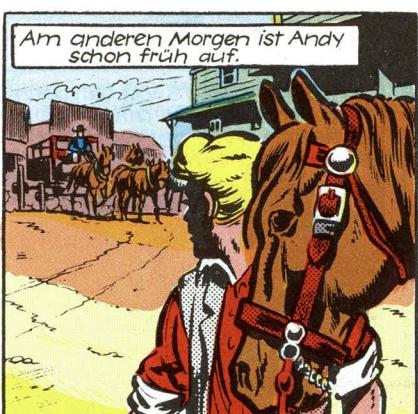


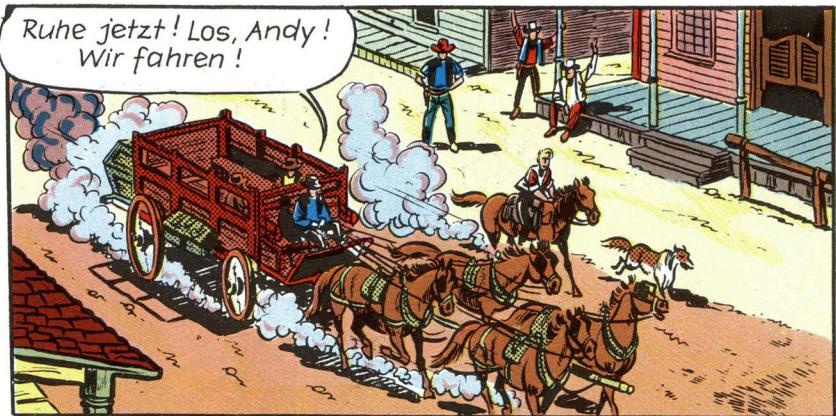
In der Hand der Apachen

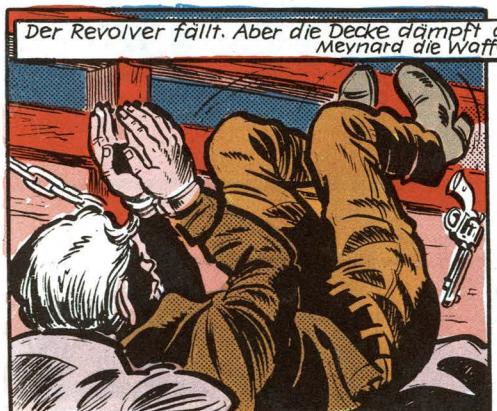
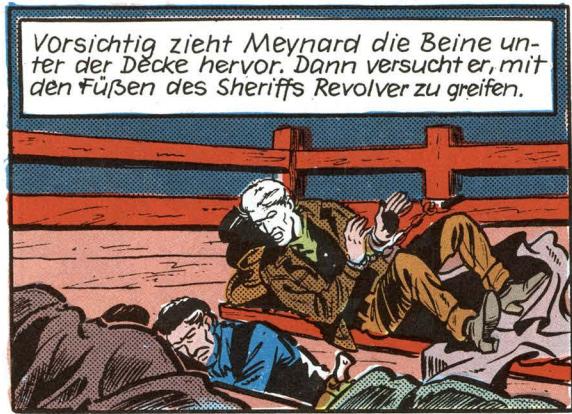
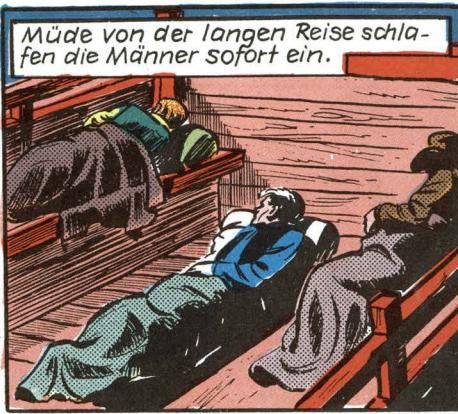
Andy und Bessy kommen gerade in dem Augenblick nach Sandcity, als zwischen zwei Männern ein tödlicher Revolverkampf bevorsteht. Cassy, der ehemalige Arzt, soll Meynards Bruder umgebracht haben. Der Sheriff will den Kampf verhindern, aber Meynard richtet blitzschnell seinen Colt auf ihn.

Da kann Andy eingreifen...











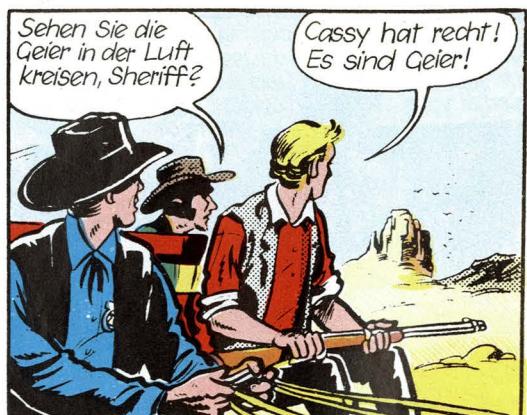
225 verschiedene DEUTSCHLAND NUR DM 2,-

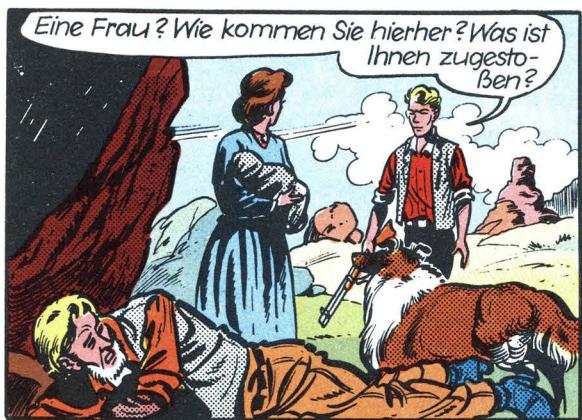
um unsere Auswahlen feiner Briefmarken einzuführen, die wir Dir ohne Kaufzwang mitsenden. Ein Leitfaden zum Briefmarkensammeln liegt GRATIS bei. Schreibe noch heute an:



UNIFIL L. STOECKEL & CO.
8228 FREILASSING / B



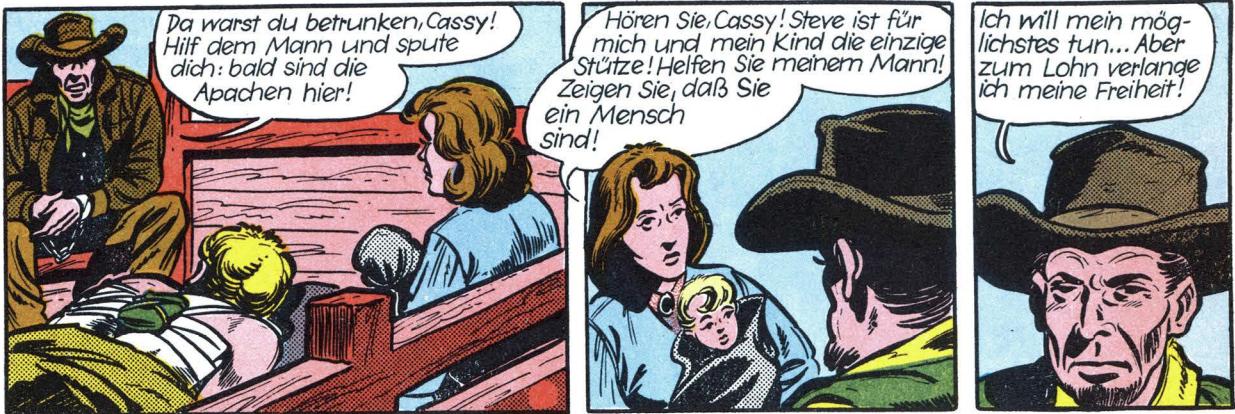
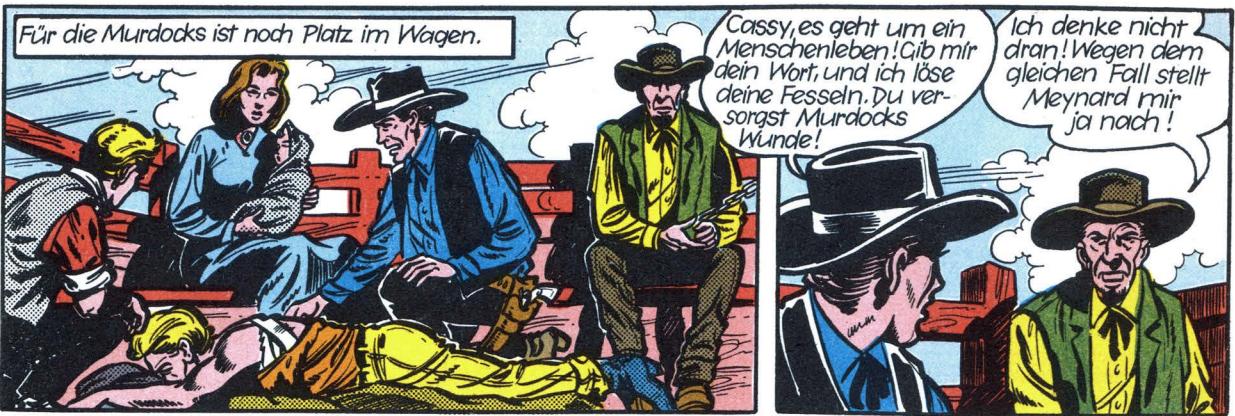


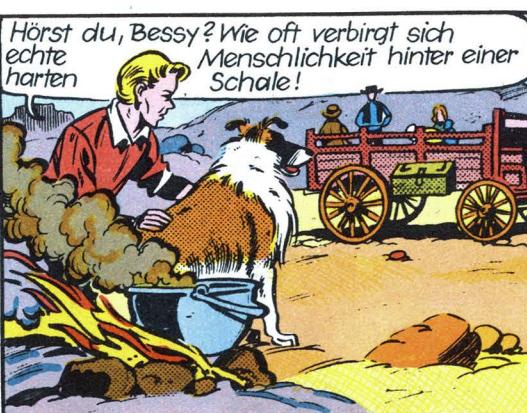
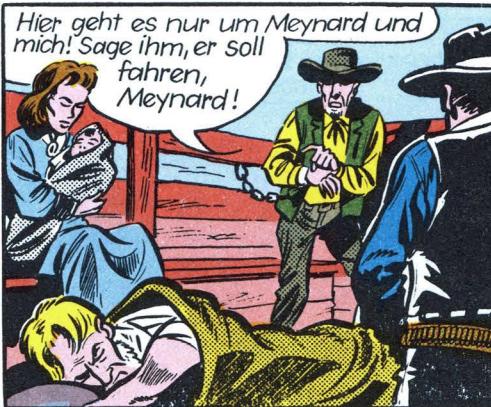


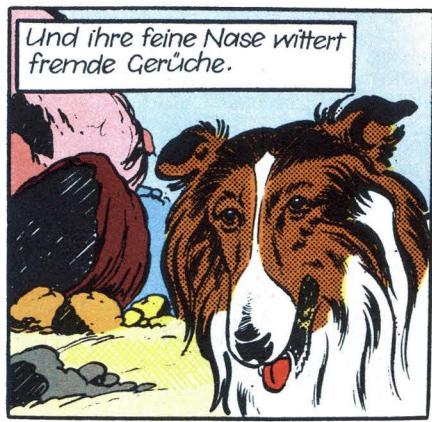
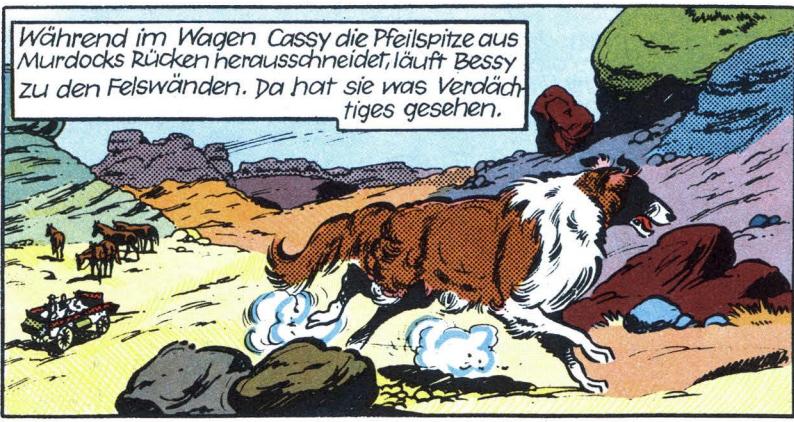
Ich heiße Mary Murdock
und habe mit meinem
Mann, Steve, und meinem
Söhnchen, Timmy, auf einer
Ranch am Rande der
Wüste gelebt.

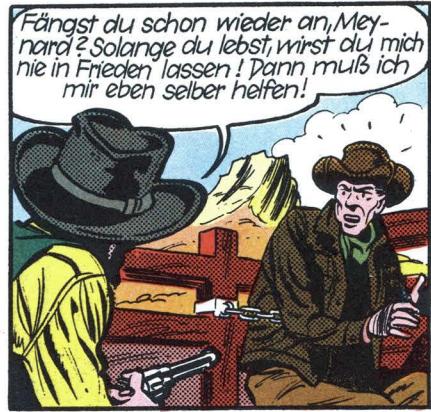
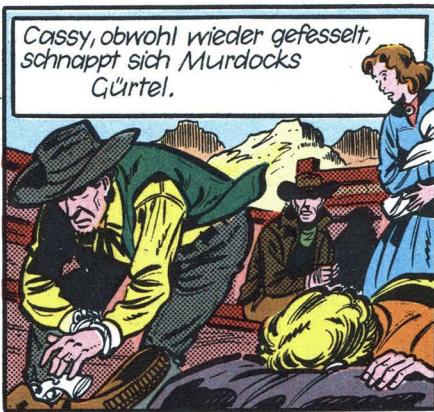
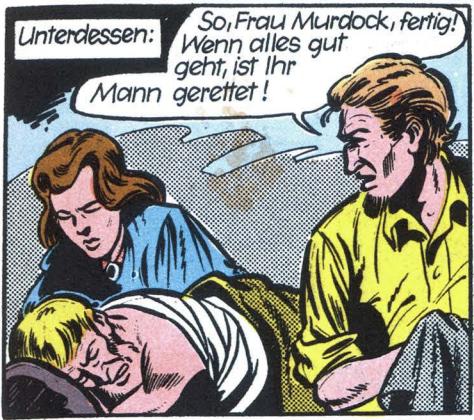
"Gelbe Hand", der Apachen-
häuptling, macht mit einer
Schar Krieger die Gegend un-
sicher. Er ist auch über unser
Anwesen hereigefallen. Steve hat
unsere Flucht gedeckt. Aber
er...

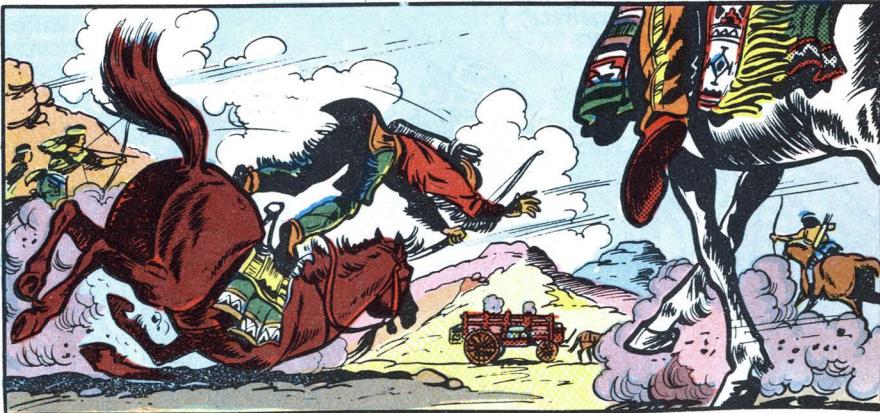


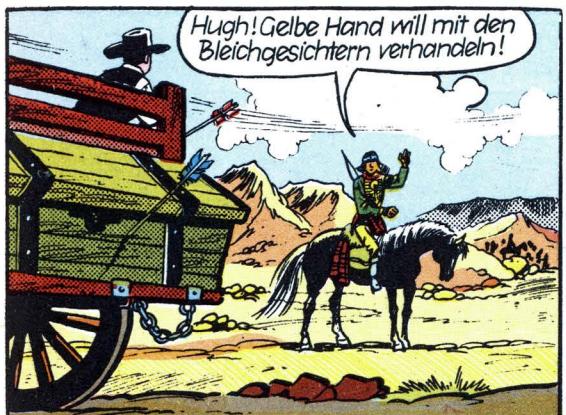






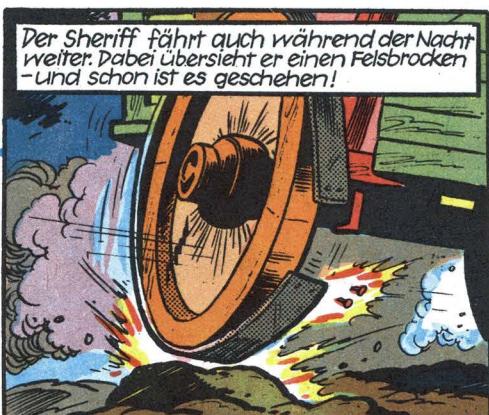
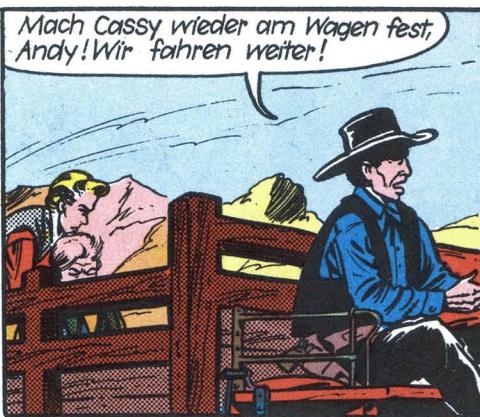


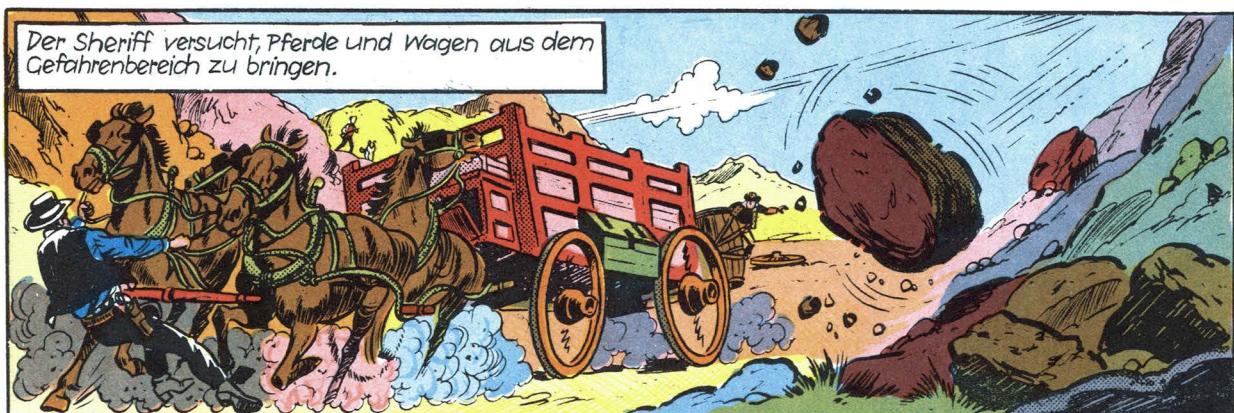
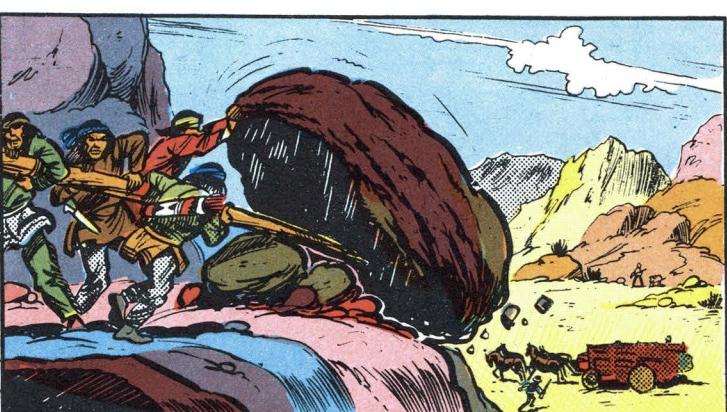
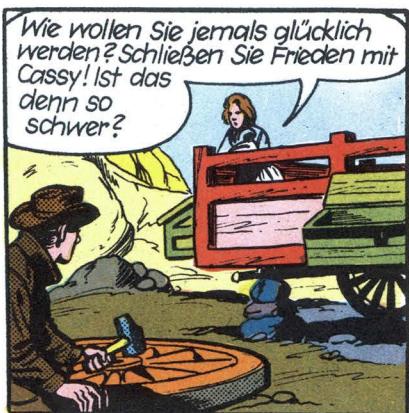




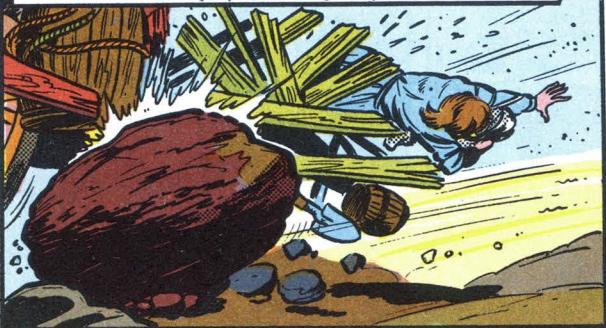
Und was bedeutet dieses Zeichen?

Es ist das Gütezeichen für besonders gute Jugendbücher. Für Bücher, die Dir und all Deinen Freunden gefallen werden; weil sie das große Abenteuer zu Land, zu Wasser und in der Luft in Deine gute Stube bringen. Und weil sie spannend und lustig sind. Frag nach JUNGE-LESER-Bücher beim Bessy-Händler.





Vergeblich! Ein Felsblock trifft den Wagen. Frau Murdock wird mit Timmy herausgeschleudert.



Von allen Randhöhen stürmen die Apachen mit lautem Kriegsgeschrei herab.



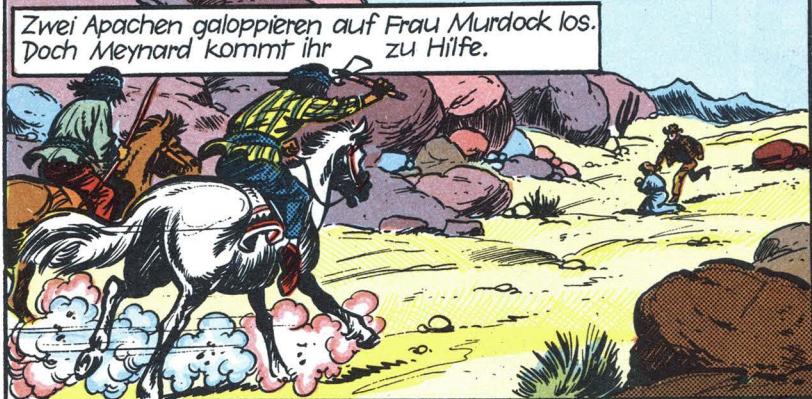
Mich selbst könnte ich mit dem Gewehr verteidigen, aber sie teilen sich in zwei Gruppen!



Hilfe! Steve! Ich kann nicht aufstehen! Mein Fuß ist verrenkt!



Zwei Apachen galoppieren auf Frau Murdock los. Doch Meynard kommt ihr zu Hilfe.



Hierher, Andy! Ich bin unbewaffnet!

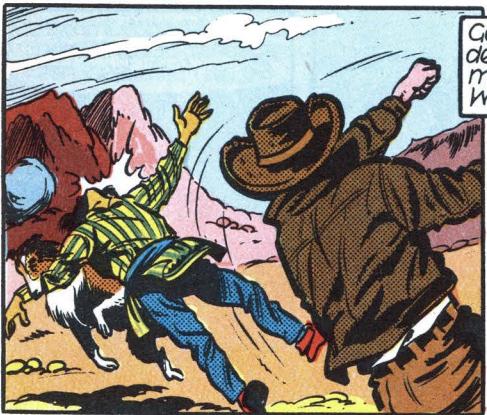
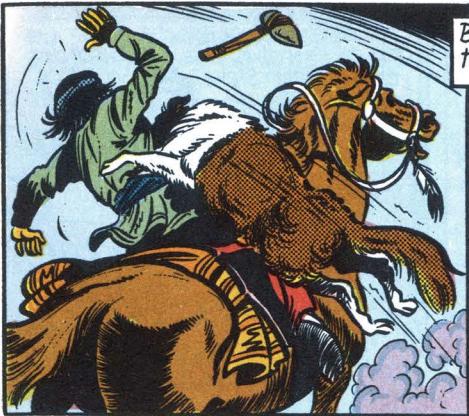


Noch vor Andy sind die Rothäute zur Stelle. Meynard packt die Zügel des ersten und reißt ihn vom Pferd.

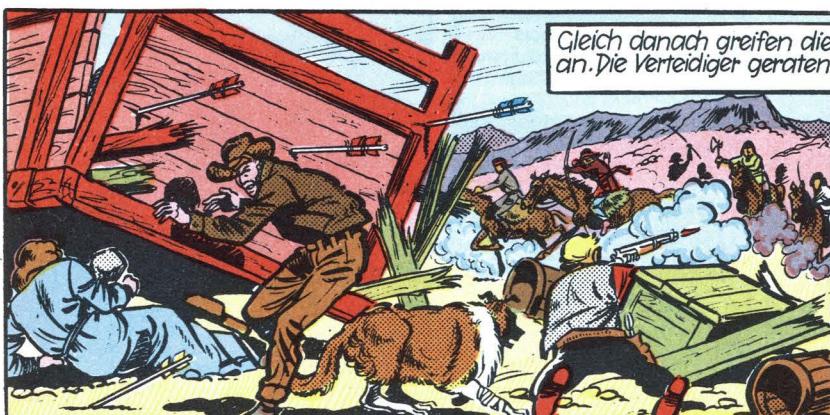
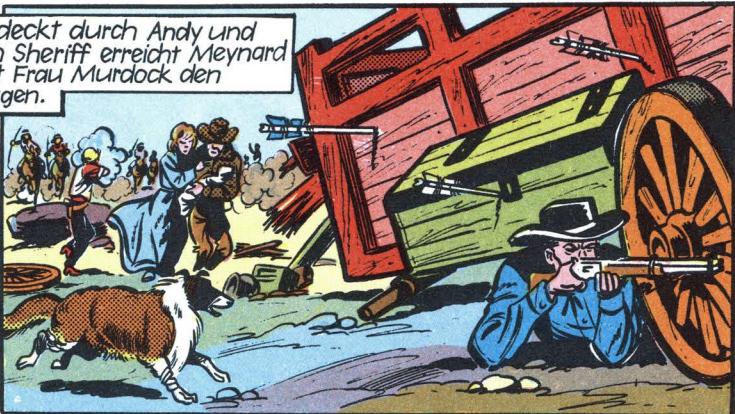


Bessy springt den zweiten knurrend an.

Ich muß zum Wagen zurück! Sie kreisen uns ein!

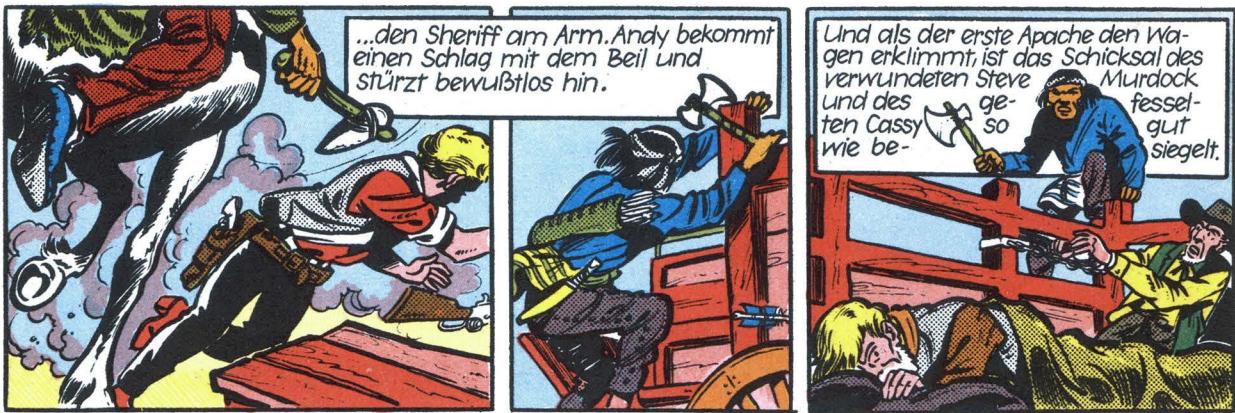


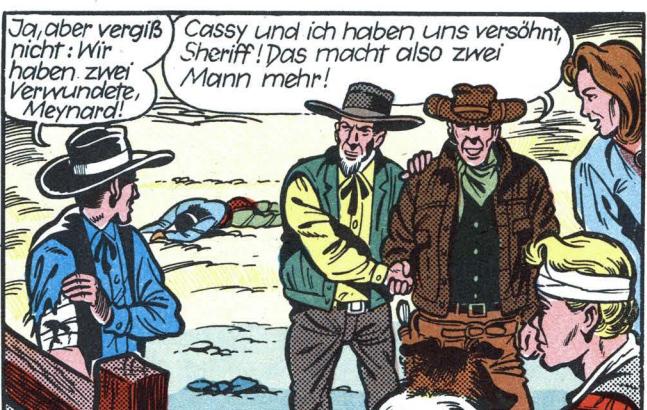
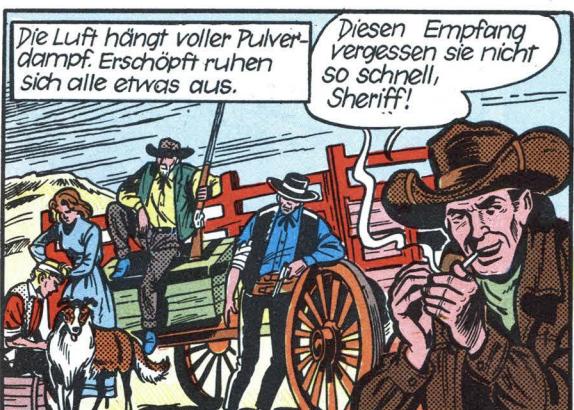
Gedeckt durch Andy und den Sheriff erreicht Meynard mit Frau Murdock den Wagen.



Gleich danach greifen die Indianer unmittelbar den Wagen an. Die Verteidiger geraten in Bedrängnis. Ein Pfeil trifft...











Andy und Cassy überlegen sich einen genauen Plan. Als...



...es wieder dunkel wird, eröffnet Bessy den Angriff.



Sie scheucht die Pferde der Indianer auf.



Andy nutzt die Verwirrung und fängt ein paar Pferde ein. Mit einer Wendung versucht er, Cassy aufzugreifen, der...



...sich drei Wassersäcke geschnappt hat.



Aber ihr Plan mißlingt...

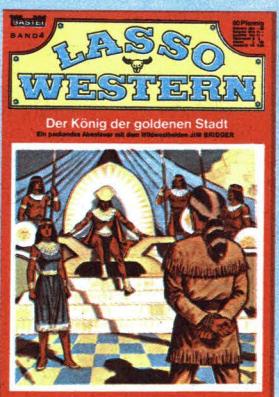
Zu spät! Sie schneiden mir den Rückweg ab! Andy kommt nie bis hierher, ohne die Pferde einzubüßen!



Los, Bessy! Trag die Wassersäcke und verschwinde! Ich siche dich!

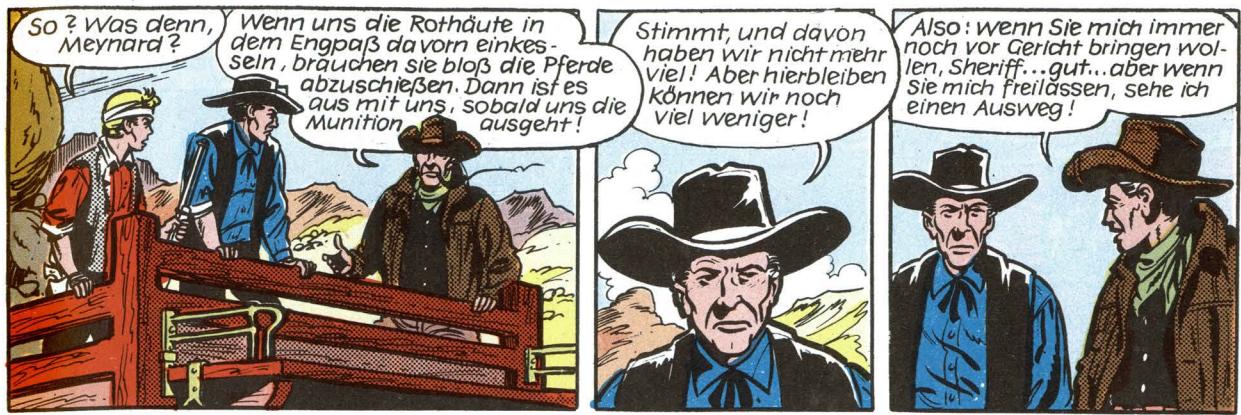


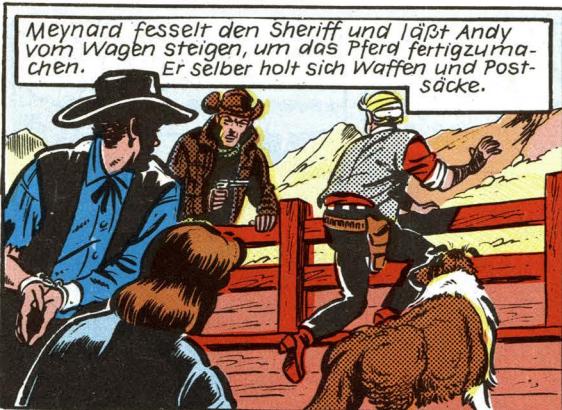
So prima wie Bessy ist der neue Bastei-Lasso-Western. Du bekommst ihn für 80 Pfennig bei Deinem Bessy-Händler. (Jeder Band enthält ein abgeschlossenes Abenteuer von Jim Bridger, dem berühmten Trapper und Scout, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Lagerfeuer zu Lagerfeuer zog, um mit Worten und Taten den Westen zu befrieden.)





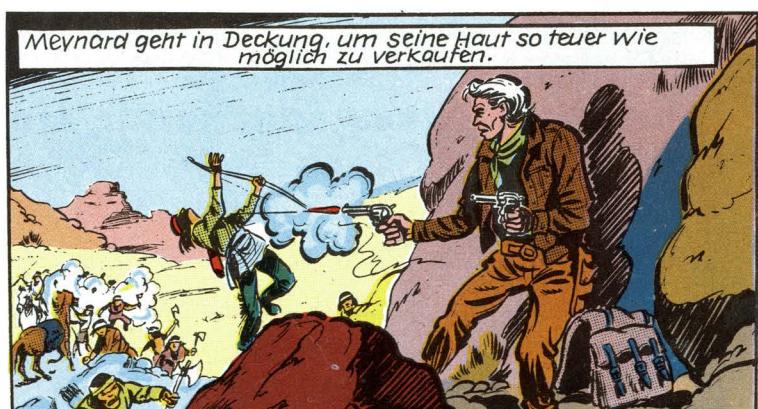
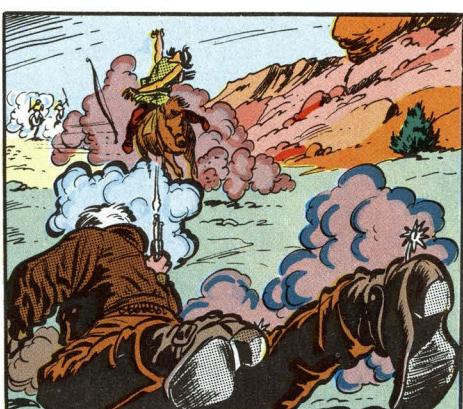
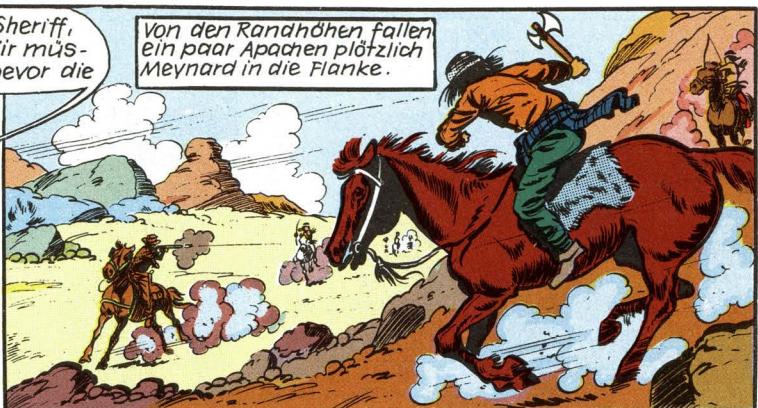
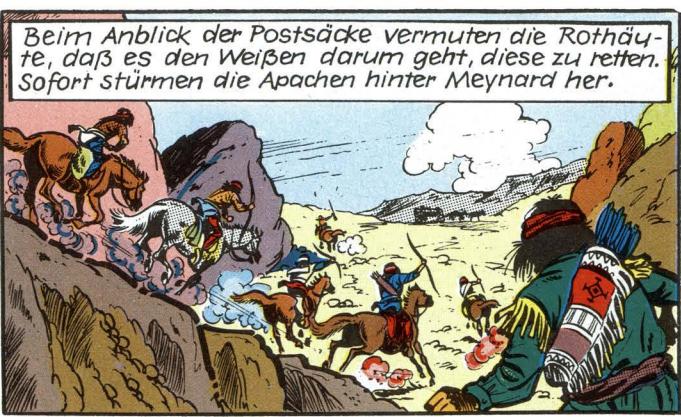


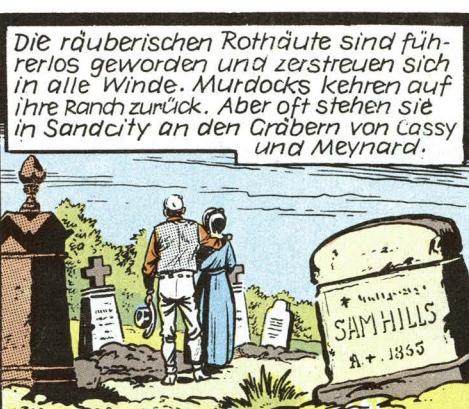




Nimm die Waffe runter, Meynard! Ich verstehe dich gut, aber ich verstehe auch den Sheriff!

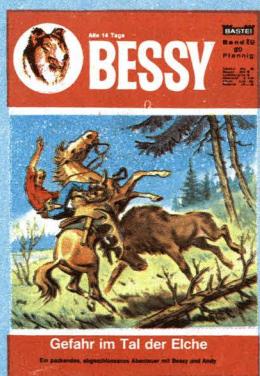






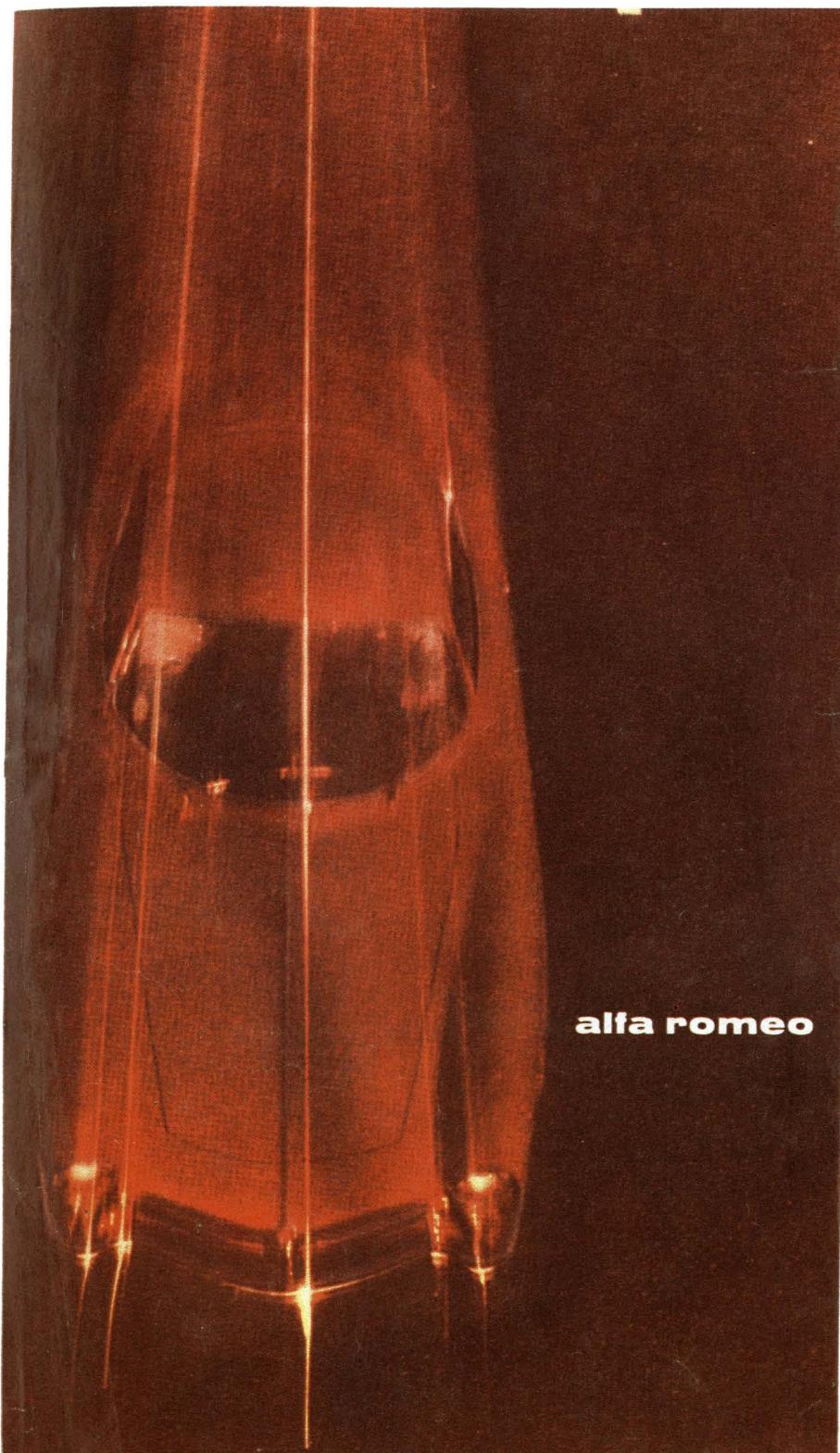
„Gefahr im Tal der Elche“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!



„Im Jahre 1906 gründete der Automobil-Pionier Alexandre Darracq in einer Mailänder Vorstadt eine kleine Wagen-Werkstatt. 1909 schon ging seine Gründung in die Hände der Gesellschaft „Anonima Lombarda Fabbrica Automobili“ über, die „A.L.F.A.“ genannt wurde.

Ing. Nicola Romeo, der 1918 die Gesellschaft kaufte, nannte sie „S.A. Ing. Nicola Romeo & C.“. Der Name wurde 1930 zu „S.A. Alfa Romeo“ und im Jahre 1946 zu „Alfa Romeo S.p.A.“ verändert.“



alfa romeo

So steht es auf der ersten Seite der „Geschichte von Alfa Romeo“, die mir vor ein paar Tagen in die Hände kam. Dann aber ging es los, da folgte Name auf Name. Die berühmtesten Rennfahrer kutschierten Wagen mit der Marke „Alfa Romeo“ von Erfolg zu Erfolg. Ich kann nur die wichtigsten nennen: Schon 1925, zwei Jahre nachdem Nicola Romeo mit dem Bau von Sportwagen begann, errang Brilli Peri mit einem „P2“ einen Weltmeistertitel. Dann fuhren Campari, Fagioli, Moll, Ferrari und Caracciola von Sieg zu Sieg. 1950 aber war das Jahr der Rekorde für Alfa Romeo: Die inzwischen auf allen Pisten der Welt umjubelten Wagen beteiligten sich an 11 Rennen und gewannen alle. (Der erfolgreiche Typ hieß „Alfetta“!) Daß dabei gleich noch drei Weltmeistertitel für Nino Farina, Juan Manuel Fangio und Luigi Fagioli abfielen, wunderte niemand. Als 1951 Fangio wieder eine Weltmeister-Medaille eroberte und alle anderen großen Automobilfirmen auf die Plätze verwies, schlug die Nachricht wie eine Bombe ein, daß Alfa Romeo von nun an die Rennpisten meiden würde, um sich, mit aller Kraft und gestützt auf die großen Rennerfahrungen, ganz der Produktion von sportlichen „Alltagsfahrzeugen“ zu widmen. Die Aufregung war mindestens genauso groß wie dann im Jahre 1955, als auch die siegessicheren „Silberpfeile“ aus dem Mercedes-Stall von den Pisten verschwanden.

Was ist Alfa Romeo heute? Eine Automarke für Leute, die Ausgefälernes lieben. Die GIULIA- und SPRINT-Modelle gehören mit zum Anspruchsvollsten, was es auf dem Automarkt gibt. Ich dachte mir, daß man diese altehrwürdige Marke nicht mit einer Story „erledigen“ kann. Darum heute diese kurzen Zeilen, ein rasanter „Alfa-Foto“ und im nächsten BESSY-Heft mehr über den heißen GIULIA Super (und im übernächsten Heft über den kessen „Spider“!).

